



**Margarete
Hamerschlag**

Margarete Hamerschlag

(1902 - 1958)



Eine Gemeinschaftsausstellung von

Galerie Walfischgasse
Rudolf Minichbauer
Walfischgasse 12, A-1010 Wien
Tel.: +43(0)664 2000 777
office@galerie-walfischgasse.com
www.galerie-walfischgasse.com

Galerie bei der Oper
Andreas Wurzer
Bösendorfer Str. 1, A-1010 Wien
Tel.: +43(0)676 38 77 331
wurzer@kunsthandel-wurzer.com
www.kunsthandel-wurzer.com

Die bedrohte Idylle

Zum Werk von Margarete Hamerschlag

Der Galerie bei der Oper (Kunsthandel Andreas Wurzer) ist es zu verdanken, dass nun eine neue und umfangreichere Präsentation von Werken dieser Künstlerin möglich wurde. Die Bilder, die ich in meiner Ausstellung von Margarete Hamerschlag in der Galerie Walfischgasse im Jahre 2008 zeigte, sind nun durch neues und unbekanntes Material ergänzt worden, das ein vollständigeres Bild ihres Schaffens bietet.

Aber dennoch bleibt das Werk zwiespältig. Ihr Lehrer Bertold Löffler, der einen lieblichen Jugendstil pflegt, ist ihr nicht lange Vorbild. In den dekorativen Stil der Wiener Werkstätte mischen sich bei ihr schon früh Fratzen, Ungeheuer und Dämonen. Der Stadt widmet die Künstlerin eine Grafikmappe. Sie zeigt diese in ihren Holzschnitten als kaltherzige Anhäufung von Baukörpern, beherrscht von Laster, Gier und Angst.

Ihre Landschaften sind ein Abgesang auf eine Welt, die es so nicht mehr geben wird. Idyllen wechseln mit Szenen voller Gewalt. Die Bedrohung ist allgegenwärtig. Etwas noch Namenloses steht vor der Tür, und Künstler ahnen sensibler die kommende Gefahr. Selbst bei pastoralen Themen wirken die Blicke der Dargestellten seltsam entrückt, wie abwesend, ähnlich den Madonnen von Giovanni Bellini. Hinter der "Mutter mit Kind" verfinstert sich der Himmel und kündigt von Unheil.

Dieser Katalog beschränkt sich auf Margarete Hamerschlags rare Arbeiten vor dem Exil. So werden auch Papierarbeiten gezeigt, die nur mehr in Fragmenten erhalten sind. Das reichhaltige Œuvre der meisten österreichischen Künstler verleitet oft zu einer sorglosen Werksauswahl. Dieses Problem stellt sich bei Margarete Hamerschlag, deren Werk durch Krieg und Emigration nur fragmentarisch erhalten ist, nicht.

Rudolf Minichbauer
September 2012

Biographie

Die Künstlerin wird 1902 als Kind eines sozial engagierten jüdischen Arztes in Wien geboren. Ab 1911 besucht sie die Jugendschulklasse von Franz Cizek und ab 1917 die Wiener Kunstgewerbeschule.

Dort leitet Bertold Löffler die Werkstätte für Druckverfahren. Margarete Hamerschlag lithographiert zwei Bücher, die im Verlag der Wiener Werkstätte ab 1920 erscheinen. Das zweite Buch, „Kinderfreuden“, hat großen Erfolg.

Ihren virtuoson Umgang mit dem Holzschnitt zeigt sie mit den Mappenwerken „Die Maske des roten Todes“, (K. Wolff-Verlag) und „Die Stadt“, (Thyrso-Verlag), die auch im Ausland Beachtung finden.

Die beiden anderen Lehrer Margarete Hamerschlags sind der Architekt und Bühnenbildner Oskar Strnad sowie der Innenarchitekt und Leiter der Modeabteilung der Wiener Werkstätte, Eduard Wimmer-Wisgrill.

Schon mit 20 Jahren wird sie Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Wiener Mode“. In Rom inszeniert sie in Bragaglias „Theater der Unabhängigen“ mehrere Stücke und stattet sie auch aus.

1922 heiratet sie den Architekten und Loos-Schüler Joseph Berger. Es folgen Ausstellungen in der Galerie Schamer in Frankfurt und in der Galerie Würthle in Wien, sowie im Hagenbund.

Auch nach dem ersten Weltkrieg haben Frauen nur die Möglichkeit, als Gast in den Künstlervereinigungen auszustellen. Die Mitgliedschaft bleibt ihnen weiterhin verwehrt. So findet 1927 die 1. Wiener Frauenkunstaussstellung in den Räumen des Museums für Kunst und Industrie statt, wo Margarete Hamerschlag mehrere Werke zeigt.

Fritz Lampl schreibt 1928 in „Deutsche Kunst und Dekoration“: „Margarete Hamerschlag wird, wenn sie die Gefahren der spielerischen handwerklichen Mal-Übung vermeidet, ... bald in den Reihen der Besten stehen.“

Joseph Berger erhält 1934 einen Auftrag in Palästina. Seine Frau begleitet ihn und stellt 1935 in Jerusalem aus.

Das Paar zieht 1936 nach London, wo Margarete Hamerschlag mit Erfolg als Portraitistin und Buchillustratorin arbeitet. Ihr Sohn wird 1937 geboren. Sie nimmt an zahlreichen Gruppenausstellungen teil und stellt in Londoner Galerien wie der Arcade Gallery, Wertheim Gallery und Heals Art Gallery aus. Sie nimmt an der Ausstellung „Contemporary European Women Painters“ im Jahre 1946 teil. Neben ihrer Malerei entfaltet sie eine extensive schriftstellerische Tätigkeit, sie schreibt Romane, short stories, eine Autobiographie und veröffentlicht ihr bekanntestes Werk „Journey into a fog“ mit eigenen Illustrationen. Das Buch erscheint 1955 und erreicht eine Auflage von 25.000 Exemplaren.

Mit dem aufkommenden Nationalsozialismus und dem Anschluss Österreichs brechen die Verbindungen zur Heimat ab. In England als Künstlerin bis zu ihrem Tode 1958 erfolgreich, gerät sie in Österreich in Vergessenheit. Zusätzlich wird in vielen Lexika, Auktionskatalogen, selbst in kunsthistorischen Abhandlungen ihr Name nun beharrlich falsch, als „Hammerschlag“ wiedergegeben.

Dervorliegende Katalog beschränkt sich fast ausschließlich auf die raren Werke Margarete Hamerschlags vor ihrem Exil, Arbeiten aus ihrer Zeit in der Jugendschulklasse und der Kunstgewerbeschule, lyrische Portraits, expressionistische Holzschnitte über die moderne Großstadt und ihre dunklen Seiten und Landschaften um Wien und aus dem Mittelmeerraum.

Die Galerie Walfischgasse und die Galerie bei der Oper sehen es auch als ihre Aufgabe an, verschollene oder zu Unrecht vergessene Künstler aus der Zeit zwischen 1900 und 1938 wiederzuentdecken. Die allgemeine Fixierung auf wenige Künstler der Moderne lässt vergessen, wie viele große Talente Österreich in dieser Zeit hervorgebracht hat. So ist auch eine Neueinschätzung Margarete Hamerschlags als österreichische Künstlerin an der Zeit.

Rudolf Minichbauer

Raymond Berger, der Sohn der Künstlerin, erinnert sich an seine Mutter

For an exhibition of her work in London in 2010 I described the life of my mother Margarete Berger-Hamerschlag as one of Passionate Endeavour.

She was somebody who committed herself completely to whatever she did, from her earliest childhood drawings on the prescription pads of her father, Richard Hamerschlag, a Viennese doctor, through to the images she made night after night after teaching in Youth Clubs in London late in life. Born into a secular Jewish family, she abandoned the faith of her forefathers and flirted with anthroposophy and later Catholicism but her real religion was Art. Her happiest years were probably in Vienna in the Twenties when, as a talented and beautiful young artist, she was successful as portrait painter, landscape artist, and illustrator. Margarete Hamerschlag showed her work with the Hagenbund and lived in the Rosenhügel artists colony with her husband Josef Berger, an architect and student of Adolf Loos.

After coming to England in 1936 after two years in Palestine, she continued her career successfully. In 1937 I was born, her only child, some fifteen years after her marriage. She did not find parenthood easy I think as she always felt that her work was of prime importance. During the Second World War she spent much time helping refugees from Hitler's regime in Europe. After the War she found her paintings hard to sell during postwar austerity and she became involved with teaching in working class Youth Clubs. It was not easy to persuade these young people of the beauty of Art, especially the Renaissance, to which she was devoted. Night after night after her teaching, she would return home and obsessively draw from memory the young people she taught. Eventually her experiences were put into a book, *Journey into a Fog*, (1955) which became an unexpected best seller in the UK. Her reckless life style may have contributed to her early death in 1958, as well as heavy smoking.

As a person she could charm and entrance people, and some people even today revere her memory. She produced an immense body of work, to be found in collections and museums in Austria and worldwide.

Raymond Berger 2012



Portrait
Holzschnitt, um 1916
14,5 x 9 cm



Maske
Holzschnitt, 1917
signiert und datiert
18,6 x 14,2 cm



Der Ball
Holzschnitt
im Stock monogrammiert
20 x 19,5 cm



Frühstück im Grünen
Holzschnitt
im Stock monogrammiert
31,5 x 32,7 cm



Im Hof
Holzschnitt
29,5 x 41,5 cm



Die Odalisken
Holzschnitt, Fragment
im Stock monogrammiert
48 x 57 cm



Tischrunde
Holzschnitt
signiert und im Stock monogrammiert
24,5 x 33 cm



Der Seeräuber
Holzschnitt, 1928
auf dem Passepartout bezeichnet und datiert
46 x 39 cm



In der Loge
Holzschnitt
im Stock monogrammiert
27,8 x 20 cm



Der Matrose
Holzschnitt, 1928
auf dem Passepartout bezeichnet und datiert
27,8 x 19,7 cm



Cirkus
Holzschnitt
42,3 x 25,5 cm



Selbstportrait
Holzschnitt, 1928
auf dem Passepartout bezeichnet und datiert
31,5 x 25 cm



Karneval
Holzschnitt, 1924
handsigniert und datiert
29,4 x 24,7 cm



Die Stadt - Allegorische Zusammenfassung
Holzschnitt, 1922/23
signiert und im Stock monogrammiert
24,9 x 21,7 cm



Die Stadt - Innerer Schauplatz
Holzschnitt, 1922/23
monogrammiert
24,4 x 19,2 cm



Die Stadt - Bild der Stadt
Holzschnitt, 1922/23
monogrammiert und bezeichnet
23,4 x 18,4 cm



Die Stadt - Kinderspital
Holzschnitt, 1922/23
signiert
24,5 x 21,5 cm



Die Stadt - Der Mörder
Holzschnitt, 1922/23
24,7 x 21,3 cm



Unheimliche Begegnung
Tuschezeichnung, um 1922
signiert
31 x 24 cm



Schlangentänzerin
Aquarell, 1916
monogrammiert und datiert
31,5 x 24,6 cm



Arm und Reich
Aquarell, um 1916
20 x 16,2 cm



Taverne
Aquarell
21,4 x 28,9 cm



Matrosenliebe
Aquarell
29,6 x 23,7 cm



Apfelernte
Aquarell
monogrammiert
37,5 x 32 cm



Nelly
Aquarell, 1925
bezeichnet
52,5 x 38,5 cm



Blick auf Wien,
Aquarell, 1931
signiert und datiert
29,3 x 43,3 cm



Blick vom Leopoldsberg auf die Donau
Aquarell, 1931
signiert, datiert und bezeichnet
23,5 x 29,5 cm



Gumpoldskirchen
Aquarell, 1933
monogrammiert, datiert und bezeichnet
24,4 x 32,8 cm



Mauer
Aquarell, 1933
datiert und bezeichnet
28,7 x 29,7 cm



Palästinenserin
Aquarell, 1934
monogrammiert und datiert
48,8 x 33,1 cm



Blumenstilleben
Aquarell, 1934
signiert, monogrammiert und datiert
44,5 x 34,6 cm



Palästina
Aquarell
31,7 x 47,8 cm



Baalbek
Aquarell, 1935
signiert, datiert und bezeichnet
34 x 48,2 cm



Nazareth
Aquarell, 1934
monogrammiert, datiert und bezeichnet
43,4 x 29,7 cm



Nazareth
Aquarell
31,9 x 47 cm



Eleusis
Aquarell, 1936
signiert, datiert und bezeichnet
29,4 x 43,2 cm



San Gregorio
Aquarell, 1949
signiert, datiert und bezeichnet
38,2 x 49,9 cm



Mutter mit Kind („Madonna“)
 Öl auf Holz
 signiert
 31,8 x 42 cm
 Galerie Bel Etage, Wien



Pastorale Szene
 Öl auf Leinwand, 1927
 signiert und datiert
 35,3 x 28,3 cm



Golf von Tigullio
Öl auf Karton, 1928
signiert, datiert und bezeichnet
37,6 x 47 cm



Tempel in Tivoli
Öl auf Leinwand, 1932
monogrammiert und datiert
49,5 x 40 cm



Hamed (Palästina)
Öl auf Leinwand
signiert
49,7 x 40,2 cm



Blumenstilleben
Öl auf Leinwand, 1932
signiert und datiert
46,8 x 36,8 cm



Margarete Berger-Hamerschlag in ihrem Haus in London um 1950

Impressum
Eigentümer und Herausgeber:
Galerie bei der Oper e.U.
Andreas Wurzer
Telefon +43 676 38 77 331
Gestaltung: Mag. Joanna Janas
Text: Rudolf Minichbauer
Fotografie: August Lechner
Satz und Druck:
Andrey Nintschev
VICADRUCK, Wien
September 2012

Galerie bei der Oper



Ankauf, Schätzung, Beratung
Kunst des 19. Jahrhunderts
Klassische Moderne
1950er Jahre

Andreas Wurzer
Bösendorfer Straße 1, A-1010 Wien,
Tel. +43(0)676 38 77 331, Fax +43(1)942 75 96
Email: wurzer@kunsthandel-wurzer.com
www.kunsthandel-wurzer.com